

DIENSTLEISTUNGEN

NEUENKIRCH

SENIORENCHOR: Jeden 2. Mittwoch, 16 Uhr, Gärtnerweg.

REGIONALER BESUCHSDIENST: Begleitung von Menschen in schwierigen Lebens- und Abschiedssituationen. Andrea Koster Stadler, Telefon 079 484 49 19.

KINDERBETREUUNG: Kinderhaus Seevogel Sempach: Liebevoller, kompetente Betreuung von Klein- und Schulkindern. Geöffnet Montag bis Freitag, 6.45 bis 18 Uhr. Auskunft und Anmeldung unter Telefon 041 460 12 66 oder 041 460 14 34.

TAGESFAMILIENVERMITTLUNG: Seevogel Sempach, Telefon 041 460 14 34.

FAHRDIENST: Arzt, Spital, Therapiebesuche. Für Kranke, für Nichtmotorisierte, Seniorinnen und Senioren. Kontaktperson: Brigitte Kunz, Telefon 078 723 83 08, ab 9 Uhr, Anfragen mindestens drei Tage im Voraus, Fahrten am Montag spätestens am Donnerstag davor melden.

BROCKENSTUBE/FUNDGRUBE: Maiengrün, Surseestrasse (beim Entsorgungsort). Öffnungszeiten: jeden Dienstag und Donnerstag von 10 bis 11 Uhr; jeden Samstag 9.30 bis 11.30 Uhr. Kontaktadresse: Andrea Leisibach, Telefon 041 468 03 13.

SPITEX NEUENKIRCH: Krankenpflege, Hauspflege, Haushilfe und Mahlzeitendienst. Telefon 041 467 01 15. Telefonpräsenz: Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr. Übrige Zeit Telefonbeantworter, der regelmässig abgehört wird.

WELTLADEN: Luzernstrasse 14; Montag bis Samstag, je von 9 bis 11 Uhr, Dienstagnachmittag 15 bis 17 Uhr. Während den Schulferien nur Samstag 9 bis 11 Uhr. Weitere Infos unter www.weltladen-neuenkirch.ch

BABYSITTER-VERMITTLUNG: Priska Loosli, E-Mail godylo@bluewin.ch, Telefon 041 467 03 87.

OASE DER ZEIT: Sterbebegleitgruppe, die Schwerkranken bei ihrem Abschied begleitet und Angehörige entlastet. Erstkontakt: Spitex Neuenkirch, Telefon 041 467 01 15.

HANDARBEITEN (FRAUENBUND): Jeden dritten Donnerstag im Monat, Pfarreiheim, Zimmer 1. Leitung Doris Wespi, Telefon 041 467 27 39 und Rita Flury, Telefon 041 467 22 03.

BIBLIOTHEK: Öffnungszeiten während der Schulzeit: Montag, 15.10 bis 17.30 Uhr; Dienstag, 15.10 bis 17.30 Uhr; Donnerstag, 15.10 bis 17.30 Uhr; Freitag, 15.10 bis 17.30 Uhr; Samstag, 10 bis 12 Uhr. Während den Schulferien: Samstag, 10 bis 12 Uhr.

LUDOTHEK: Gärtnerweg, Öffnungszeiten während der Schulzeit: Dienstag und Freitag, 15 bis 17 Uhr; nächste Mittwochsausleihe: 17. September, 9 bis 10.30 Uhr.

VEREINE

SEMPACH STATION

MÄNNERTURNVEREIN: 17. September, Turnen.

TG SESTA FRAUENTURNEN: 20 bis 21 Uhr, jeweils am Dienstag in der Turnhalle, Sempach Station.

MORGENGYMNASTIK: Vitalgymnastik, 8 bis 9 Uhr, jeweils am Dienstag in der Turnhalle, Sempach Station.

Interessanter Abend für die Gewerbler

GEWERBEVEREIN NEUENKIRCH Der Gewerbeverein Gemeinde Neuenkirch lud seine Mitglieder zu einem Informations- und Diskussionsabend mit Vertretern der Gemeinde in das Restaurant La Pista in Sempach Station ein.

Der Gemeindepräsident von Neuenkirch, Kari Huber, und die Gemeinderäte informierten rückblickend über verschiedene Projekte wie zum Beispiel der neu realisierte Gemeindefilm, welcher auf der Homepage der Gemeinde angesehen werden kann. Auch wurden die verschiedenen Bauprojekte wie Schulhausenerweiterung, Alterswohnungen Lipperrüti und Gesamtumfahrung Sempach Station erwähnt. Ausblickend wurden die Anwesenheiten von den Gemeindevertretern über diverse Bauprojekte, verkehrsberuhigende Massnahmen in den Quartieren und Informatives im Sozial- und Schulwesen orientiert. Auch der zukünftige Finanzplan konnte eingesehen werden. Anschliessend gab es verschiedene Fragen und Anregungen, welche seitens der Gemeinderäte beantwortet oder entgegengenommen wurden. PD

«Alle werden hier gleich behandelt»

NEUENKIRCH SOZIALVORSTEHER JIM WOLANIN SPRACH GEWERBETREIBENDEN INS GEWISSEN



Der Neuenkircher Sozialvorsteher Jim Wolanin in seinem Büro.

FOTO GERI WYSS

Schweizweit steigen die Ausgaben bei der Sozialhilfe. Neuenkirch schert hier aus. Unter Sozialvorsteher Jim Wolanin sind die Ausgaben deutlich zurückgegangen. Jim Wolanin erläuterte an einem Treffen mit Gewerbevertretern die Gründe. Im Interview erklärt er, warum er nichts mit dem Begriff «Sozialschmarotzer» anfangen kann und welche Mentalität er ins Sozialwesen der Gemeinde gebracht hat.

«Steigende Sozialausgaben – nichts zu machen?» Unter diesem Motto stand ein Vortrag des Neuenkircher Sozialvorstehers Jim Wolanin, den er gestern Abend an einer Veranstaltung der Gewerbevereine oberer Sempachersee, Neuenkirch und Nottwil gehalten hat. 2009 lagen die Kosten für die wirtschaftliche Sozialhilfe in Neuenkirch bei 445'651 Franken. 2010 trat Wolanin sein Amt an. Heute betragen die Sozialhilfekosten 265'000 Franken. In der Schweiz ist wirtschaftliche Sozialhilfe dann gerechtfertigt, wenn eine Person finanzielle staatliche Hilfe unter Berücksichtigung vorhergehender Leistungen braucht, um einen minimalen Lebensunterhalt bestreiten zu können. Wir fragten bei Jim Wolanin nach, warum sein Konzept erfolgreich ist und was die Wirtschaft zu weniger hohen Sozialhilfeausgaben beitragen kann.

In den letzten Tagen war in den Medien von «Sozialschmarotzern» die Rede, welche Gemeinden ruinierten und dass die Behörden machtlos seien. Stimmt dieses Bild?

Teilweise. Die Kosten bei der wirtschaftlichen Sozialhilfe steigen national tatsächlich. Doch man muss relativieren. Bei den Revisionen des Arbeitslosengesetzes und der IV hat man gewusst, dass es mehr Bezüger von Sozialhilfe geben wird.

Somit sind die Gemeinden «Leidtragende» der Verschärfungen bei der ALV und IV, die ja via Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge und durch Subventionen von Bund und Kantonen finanziert sind?

Ja, das ist erwiesenermassen so. Doch ich befürworte grundsätzlich diese Revisionen.

Und somit kann der Eindruck entstehen, dass die Gemeinden machtlos gegenüber den steigenden Sozialhilfekosten sind?

Im Bezug auf eidgenössische Gesetzesrevisionen ist das so. Das heisst aber

nicht, dass man im Einzelfall einfach den Kopf in den Sand stecken und die steigenden Kosten als gegeben annehmen muss.

Welche Gründe nebst den Gesetzesrevisionen führen denn noch zu den steigenden Sozialhilfekosten?

Die Situation auf dem Arbeitsmarkt hat sich verschärft. Ich gebe ein Beispiel: Wenn eine Person an epileptischen Anfällen leidet, dann hat sie trotz dieser Krankheit keinen Anspruch auf eine IV-Rente. Diese Person könnte gewisse Arbeiten ausführen,

«Wer in der Lage ist zu arbeiten, der soll dies auch tun.»

findet aber kaum mehr einen Job. Auch schwer wird es für über 55-Jährige, die arbeitslos werden. Zudem steigt der Anteil an Alleinerziehenden. Ebenfalls kaum Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben schlecht qualifizierte Ausländer.

Die Sozialhilfekosten in Neuenkirch sind seit Ihrem Amtsantritt 2010 um fast die Hälfte zurückgegangen. Wie hat man das geschafft, wenn doch Medien von Gemeinden mit explodierenden Kosten berichten?

Ein Vorteil von Neuenkirch ist sicher, dass sich der Sozialdienst hier in der Gemeinde befindet. Die Hemmschwelle, sich zu melden, ist kleiner, als wenn der Sozialdienst anderswo wäre und sich möglicherweise auch Diskrepanzen zwischen den Sozialarbeitern und den Entscheidungsträgern der Gemeinde zeigten. Ich habe schon von regelrechten «Grabenkämpfen» zwischen Sozialarbeitenden und den politischen Verantwortlichen gehört. Die gibt es bei uns nicht. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass wir durch die Fokussierung auf unsere Gemeinde die lokalen Gegebenheiten kennen und über kurze Entscheidungswege verfügen.

Und weiter?

Als ich hier begonnen habe, versuchte ich auch die Mentalität «hart in der Sache, fair zu den Menschen» zu vermitteln. Alle sollen hier gleich behandelt und deren Situation nach klaren Richtlinien beurteilt werden. Wer hierher kommt und wirtschaftliche Sozialhilfe beantragt, ist entweder arbeitsunfähig oder hat keine Arbeit. Wir setzen

uns für Kranke ein, wenn es um den Anspruch von Renten geht. Wer in der Lage ist zu arbeiten, der soll dies auch tun. Da sind wir konsequent. Wer sich weigert, dem kürzen oder streichen wir die Beiträge. Wir nehmen uns auch wirklich viel Zeit für diese Menschen und betrachten ihre Situation laufend neu.

Wie stellen Sie sicher, dass die betreffenden Personen auch wirklich Anspruch auf Sozialhilfe haben?

Ganz entscheidend ist eine seriöse Prüfung der Situation bei der Fallaufnahme. In Neuenkirch verwenden wir dazu eine Checkliste, wie man sie auch im Leistungsmanagement von Versicherungen kennt. Zur Prüfung der effektiven Verhältnisse wird zum Beispiel standardmässig eine Anfrage beim Strassenverkehrsamt und bei der Ausgleichskasse vorgenommen. Bei letzterer kann man auf nicht deklarierte Arbeitstätigkeiten stossen. Wenn irgendwas nicht stimmt, so gehen wir dem nach, bis wir Klarheit über die effektiven Verhältnisse haben. Wenn die Abklärungen nicht sofort erledigt werden können, so leisten wir Nothilfe in Form von Essensgutscheinen. Aber auch laufende Fälle bedürfen einer regelmässigen Kontrolle, auch dazu verwenden wir Checklisten.

Kennt Neuenkirch auch Fälle von Sozialhilfebetrug?

Ja leider, es gibt sehr wenige Fälle. Im vergangenen Jahr waren es drei Personen, die es versucht haben. Wir zeigen jeden an, der betrügt, ohne Wenn und Aber. Das spricht sich auch herum. Für diese Abklärungen arbeiten wir mit dem Emmer Sozialinspektor zusammen, der eine ausgezeichnete Arbeit macht. Es geht hierbei auch um die Fairness den Menschen gegenüber, die auf Sozialhilfe angewiesen sind und sich an die Spielregeln halten.

Das tönt nach aufwändiger Arbeit. Als Sie in Neuenkirch begonnen haben, sind auch die Stellenprozente erhöht worden, was seinerseits auch kostet ...

Die Einsparungen bei der Sozialhilfe überwiegen die höheren Personalkosten im fünfstelligen Bereich bei Weitem. Der Zeitaufwand für eine eingehende und seriöse Prüfung von Sozialhilfesuchen lohnt sich wirklich.

In den Medien liest man auch von Sozialhilfe-Empfängern mit angeblich fürstlichen Bezügen. Was sagen Sie zu solchen Berichten? In Neuenkirch bilden die Richtlinien

der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) die Grundlage. Wenn man sich die Ansätze vor Augen führt, merkt man schnell, dass von fürstlichen Bezügen keine Rede sein kann, wie ein Beispiel eines Einpersonenhaushalts in Neuenkirch zeigt. Die SKOS geht von einem Grundbedarf von 986 Franken aus. Werden Wohn-, Heiz- und Nebenkosten aufgerechnet, kommt man in diesem Fall auf einen monatlichen Beitrag von 1916 Franken, um das Existenzminimum zu sichern. Die Auslagen für die Krankenkassenprämien werden durch die Prämienverbilligung getragen. Sofern

«Der Zeitaufwand für die seriöse Prüfung lohnt sich wirklich.»

Selbstbehalte anfallen, kommt dafür die Sozialhilfe auf. Die Sozialhilfe kennt im Übrigen auch Zuschläge, um Arbeitsbemühungen zu unterstützen.

Was sagen Sie einem Selbstständigerwerbenden, welcher die ALV-Beiträge am liebsten abschaffen würde, weil er im Fall von Arbeitslosigkeit nichts davon hat?

Ich versuche den Gewerbetreibenden mitzugeben, dass sie dies auch als soziales Engagement betrachten sollen, auch wenn sich dies rein betriebswirtschaftlich im Falle von Arbeitslosigkeit nicht lohnt. Diese Beiträge helfen mit, dass Menschen nicht in die Armut abrutschen. Somit tragen sie zum sozialen Frieden bei, wovon wieder die ganze Wirtschaft profitiert.

Was haben Sie sonst noch den Gewerbetreibenden mit auf den Weg gegeben?

Ich habe ihnen drei Fälle von Personen unterbreitet, die wir schon länger versuchen, wieder in die Arbeitswelt zu integrieren. Sie möchten hier doch bitte mithelfen.

INTERVIEW GERI WYSS

Zur Person: Jim Wolanin (FDP) ist Sozialvorsteher der Gemeinde Neuenkirch und Mitglied der Geschäftsleitung. Zudem ist er Leiter der Sozialvorsteherkonferenz des Wahlkreis Sursee, stellvertretender Bereichsleiter des Verbandes Luzerner Gemeinden und als Vorstandsmitglied zuständig für den Spitexkantonverband. Er verfügt über eine medizinische, sozialarbeiterische und betriebswirtschaftliche Ausbildung. Unter anderem war er längere Zeit im Sozialversicherungswesen tätig. Wolanin ist Vater dreier Söhne und verbringt seine Freizeit am liebsten mit seiner Familie und draussen in der Natur.